



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# AKKREDITIERUNGSBERICHT

## **B.A. BILDUNGS- WISSENSCHAFT (25%, 75%)**

FAKULTÄT FÜR  
VERHALTENS- UND  
EMPIRISCHE KULTUR-  
WISSENSCHAFTEN

## GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

<b>Abschluss</b>	Bachelor of Arts
<b>Studiengangtyp</b>	grundständig
<b>Studiendauer</b>	6 Semester
<b>Studienform</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/> Teilzeit  <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO <sup>1</sup> <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO
<b>Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte</b> (Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	180 LP
<b>Aufnahme des Studienbetriebs</b>	WiSe 2007/08
<b>Aufnahmekapazität pro Jahr (2017-2021)</b>	keine Zulassungszahl, da zulassungsfrei
<b>Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2017-2021)</b>	35,6 (B.A. 75%, Daten von 2020 und 2021) 42,2 (B.A. 25%)
<b>Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2017-2021)</b>	4,0 (B.A. 75%, Daten von 2020 und 2021) 25,6 (B.A. 25%)

## KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Der Studiengang Bachelor in Bildungswissenschaft bietet einen umfassenden Überblick über Sachverhalte und theoretische Grundlagen des Faches. Es werden Kompetenzen und Wissen für die professionelle Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen vermittelt sowie die Gestaltung von Rahmenbedingungen von Lern- und Bildungsprozessen in Gesellschaft, Institutionen und Organisationen behandelt. Im Rahmen des Studiums erfolgt der Aufbau von methodologisch und forschungstheoretischen Grundlagen der empirischen Bildungswissenschaft. Nach dem Studium verfügen die Studierenden über bildungswissenschaftliches Grundwissen in den Bereichen: Erziehung, Sozialisation und Bildung, Lehren und Lernen, Unterrichten, Beraten und Konzipieren. Des Weiteren erlernen sie im Studium die korrekte Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und haben die Möglichkeit durch Praktika Praxiserfahrungen zu sammeln. Sie lernen wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, ihren Standpunkt fachbezogenen zu formulieren und argumentativ zu vertreten. Zudem weisen sie transdisziplinäre Dialogkompetenz zu Fragen der Erziehung, Sozialisation und Bildung auf.

Im B.A. Bildungswissenschaft (75%) können die Studierenden interessenorientierte Vertiefungsmöglichkeiten wählen, übergreifende Kompetenzen erwerben und die Lehre sowie die Lernleistungen durch innovative Lehr- und Prüfungsformate erbringen (Journal Club, Poster-Präsentation, Projektarbeit). Viele Lehrbeauftragte des Studiengangs kommen aus der Praxis, wodurch ein Netzwerk für spätere berufliche Tätigkeiten geboten wird. Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelors „Bildungswissenschaft“ können in Arbeitsfeldern der klientenzentrierten und organisationszentrierten Tätigkeiten sowie Tätigkeiten des Kompetenz- und Wissenserwerbs und

<sup>1</sup> Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

-gewinnung tätig sein. Außerdem können sie weiterführend mit einem konsekutiven Masterstudium anschließen.

# INHALT

<b>1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung .....</b>	<b>5</b>
1.1 Ergebnisse auf einen Blick .....	5
1.2 Begutachtende Gremien .....	5
<b>2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....</b>	<b>6</b>
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
<b>3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien .....</b>	<b>7</b>
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen .....	7
<b>4. Akkreditierungsverfahren.....</b>	<b>10</b>

# 1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

<b>Der Studiengang B.A. Bildungswissenschaft hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 30.09.2029 reakkreditiert.</b>	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	15. Dezember 2014
Aussprache der 1. Reakkreditierung	24. März 2022
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. Oktober 2021 – 30. September 2029
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVVO) zu erfüllen bis	23.03.2023
Nächstes Monitoring	SoSe 2026
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2029/30

Stand: 24.03.2022

## 1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ 1 Auflage (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflage gilt § 27 StAkkVVO.

## 1.2 Beteiligte Gutachter\*innen

Hochschulexterne Gutachter\*innen

- a) Hochschullehrer: Prof. Dr. Hermann Josef Abs
- b) Vertreter der Berufspraxis: Martin Shakoor
- c) Studierende\*r: anonym

Hochschulinterne Gutachter\*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

- a) Professor: Prof. Dr. Sabine Strahl, Prof. Dr. Christiane v. Stutterheim
- b) Vertreter\*in Mittelbau: Dr. Stefan Bär
- c) Studierende: Mathurin Choblet, Arved Oestlinger

## 2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

### 2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

#### Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

#### Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbuch: Überarbeitung unter Einbezug des heiQUALITY- Büros und der Qualitätsmanagementbeauftragten sowie der Abteilung Lehren & Lernen im heiSKILLS Zentrum
Auflage 2	Prüfungsordnung: Überarbeitung in Rücksprache mit Abt. 2.2 Rechtsservice Studium und Lehre
Auflage 3	Auswahlsatzung: Überarbeitung in Rücksprache mit Abt. 2.2 Rechtsservice Studium und Lehre

### 3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

#### 3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

**Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung** sind die aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

**Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:**

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Rahmenbedingungen zur Förderung studentischer Mobilität: <ul style="list-style-type: none"><li>– Anerkennungsrichtlinien schriftlich fixieren und transparent kommunizieren</li><li>– Website mit Informationen zu Auslandsaufenthalten aktualisieren</li></ul>
-----------	---

#### 3.2 Bewertungen der Gutachter\*innengruppen

##### 3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung<sup>2</sup>

**Bewertung nach Fachstellungnahme**

Das Fach hat sich in den letzten Jahren intensiv mit der Qualitätsentwicklung seiner Studiengänge auseinandergesetzt. Die Senatsbeauftragten begrüßen die nach dem Monitoring angestoßenen Maßnahmen. Im Vergleich zum letzten Q+Ampel-Verfahren und mit Blick auf die Ergebnisse der Befragungen haben die Studiengänge der Bildungswissenschaft in vielen Bereichen konstant gute und in einigen Punkten sogar verbesserte Bewertungen durch die Studierenden erhalten. So haben sich die Einschätzungen der Studierenden zur Überschneidungsfreiheit von Pflichtveranstaltungen, zur Prüfungsorganisation sowie zur Vernetzung und Kontextualisierung von Lehre und Lernen im Laufe der letzten Jahre verbessert. Auch in den Bereichen modulbezogenes und kompetenzorientiertes Prüfungssystem sowie Information und Transparenz konnten für alle Studiengänge Verbesserungen erzielt werden. Konstant positiv werden für alle Studiengänge die Verteilung der studentischen Arbeitsbelastung eingeschätzt.

Der Bachelorstudiengang wird insgesamt überwiegend positiv bewertet; insbesondere die im fachwissenschaftlichen und berufspraktischen Gutachten genannten guten Berufsaussichten bereits für Bachelorabsolvent\*innen sind hervorzuheben. Für alle Studiengänge sehen die Senatsbeauftragten Verbesserungsbedarfe im Bereich der Internationalisierung sowie der fachlichen Breite und den Vertiefungsmöglichkeiten.

Da im Fach in den letzten Jahren einige große, strukturelle Veränderungen umgesetzt wurden (u. a. die Neubesetzung zweier vakanter Professuren und die Abschaffung der 50%-Variante zugunsten einer 75%-Variante), deren Effekte sich erst noch zeigen müssen, halten die Senatsbeauftragten ein Klausurgespräch zum aktuellen Zeitpunkt nicht für zielführend. Die Erfahrungen der nächsten Semester und die Ergebnisse der nächsten Studiengangbefragung werden zeigen, ob die bereits umgesetzten und geplanten Maßnahmen die gewünschten Effekte erzielt haben.

<sup>2</sup> Hochschulinterne Gutachter\*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

Mit Ausnahme der überwiegend formalen Auflagen in Bezug auf die Anpassung der studienrelevanten Unterlagen an neue gesetzliche Rahmenvorgaben sehen die Senatsbeauftragten für den Bachelor an nur wenigen Stellen Handlungsbedarfe bzw. Optimierungsmöglichkeiten. Für einige dieser Bereiche hat das Fach bereits konkrete und aus Sicht der Senatsbeauftragten sinnvolle Maßnahmen geplant. Sie bestärken das Fach, diese Maßnahmen sowie die durch die Senatsbeauftragten ergänzend formulierten Empfehlungen, in Abstimmung mit den Studierenden, zeitnah umzusetzen.

Der Erfolg soll im Monitoringbericht überprüft werden. Hier sollte aufgezeigt werden, welche konkreten Maßnahmen mit welchem Erfolg umgesetzt wurden. Gegebenenfalls wird im Monitoringverfahren ein Gespräch zwischen Fachvertreter\*innen und Senatsbeauftragten stattfinden, um in einem direkten Austausch die Entwicklungen zu beurteilen.

Ebenfalls sollte das Fach stärker Bezug auf die detaillierten Rückmeldungen aus dem hochschulexternen fachwissenschaftlichen Gutachten nehmen und die Vorschläge in die zukünftige Weiterentwicklung der Studiengänge einbeziehen.

Bei der Vergabe der Ampelfarben empfehlen die Senatsbeauftragten für den B.A. Bildungswissenschaft grün-gelb. Die Reakkreditierung des Studiengangs wird vorbehaltlich der Erfüllung der ausgesprochenen Auflagen empfohlen.

### **3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise**

Mit dem B.A. Bildungswissenschaften bietet die Universität Heidelberg einen Studiengang, der eine grundlegende Einführung in die Disziplin Erziehungswissenschaft bietet und gleichzeitig Perspektiven auf eine große Breite von professionellen Tätigkeitsfeldern eröffnet.

### **3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise**

Mein Gesamteindruck des Studiengangs B.A. Bildungswissenschaft ist in vielerlei Hinsicht sehr positiv. Der Studiengang hat sehr viel Potenzial und ist aufgrund der strukturierten Vorgehensweise innerhalb der Module sehr vielfältig und doch stringent. Den Studierenden werden einige Facetten der bildungswissenschaftlichen Diskurse nähergebracht und sie werden angeregt, kritisch als auch reflektiert über bestehende Strukturen hinsichtlich des Bildungssystems nachzudenken. Weiter werden die Studierenden angehalten, innovative Ideen zu entwickeln, um die bildungswissenschaftlichen Strukturen neudenken zu können. Durch den wissenschaftlichen, aber auch praxisnahen Bezug des Studiums, können Theorien und Konzepte direkt angewendet und reflektiert werden. Die Studierenden werden innerhalb des Studiums dazu befähigt, mit und am Menschen zu arbeiten sowie ihr eigenes Handeln als ihre Grundausstattung und ihr Werkzeug im Beruf anzuerkennen und reflektieren zu können. Aus berufspraktischer Perspektive sehe ich die AbsolventInnen als hochqualifiziertes Fachpersonal im Umgang mit Mensch und Gesellschaft. Jedoch kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass es als AbsolventIn keine klare Berufsbezeichnung gibt und sich die Studierenden innerhalb des Studiengangs schon im Vorfeld Gedanken über ihre im Studium gesetzten Schwerpunkte machen sollten. Weiter ist anzumerken, dass es hinsichtlich des Studienganges gilt, mehr Werbung für die AbsolventInnen bei Organisationen, Unternehmen und Ministerien zu machen, da vielen ArbeitgeberInnen nicht klar ist, welche Qualifikationen und Kompetenzen die AbsolventInnen des Studienganges B.A. Bildungswissenschaften mit sich bringen.



### **3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise**

Der Studiengang erscheint durchaus ansprechend, weil er einen guten Überblick ins Feld der Bildungswissenschaft bietet und sogleich eine Schwerpunktsetzung durch die Wahlpflichtmodule ermöglicht. Zudem bietet das Praktikum die Möglichkeit zur praktischen Anwendung und Vertiefung des im Studium erworbenen Wissens. Des Weiteren sind die unterschiedlichen Lehrformate und Prüfungsmöglichkeiten attraktiv für Studierende, sowie auch die Möglichkeit zur interdisziplinären Wissenserweiterung gegeben ist. Dass auch forschungsbezogene Praktika möglich sind, ist positiv hervorzuheben.

Jedoch werden in Bezug auf Prüfungsformaten und Teilnahmevoraussetzungen für Module recht enge Vorgaben gemacht. Wenn sich nicht nur die Prüfungsformate von Modul zu Modul unterscheiden würden, sondern in jedem Modul eine Auswahl von „Schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung, Portfolio-Prüfung, Erstellung und Präsentation eines Posters und Klausur“ bestünde, hätten die Studierenden die Möglichkeit, sich die für sich passende Prüfungsart auszusuchen. Bemühungen zur Variation sind somit erkennbar, gehen aber nicht darüber hinaus. Insbesondere Studierende die BAföG beziehen, werden so unter einen unverhältnismäßig großen Druck gesetzt. Solche Hürden führen in der Regel eher zu Reproduktion von Ungleichheit, anstatt zu motivierten Studierenden. Zudem wird so ein möglicher Auslandsaufenthalt unverhältnismäßig erschwert.

Dem Studiengang fehlt es grundsätzlich an Flexibilität, dieser Aspekt ist stark ausbaufähig.

## 4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

### Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

### Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter\*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter\*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

### Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)<sup>3</sup>

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

<sup>3</sup> Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

#### **Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)**

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen  
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.